Weiter für Abwasserschutz kämpfen

Nackenheimer BI sieht ihre Anliegen von den Behörden nur unzureichend gewürdigt – „Lastwagen gefährden den Schulweg“

Nach einjährigem Kampf zieht die Abwasser-BI ernüchternd Bilanz: Viel gebracht hat die Arbeit bisher nicht.

NACKENHEIM. Nur wenig Beachtung haben die Behörden der Bürgerinitiative Abwasserschutz in Nackenheim geschenkt. Das sieht jedenfalls die BI so, die ein Jahr nach ihrer Gründung feststellte: „Wir sind überall auf Desinteresse der Behörden gestoßen“, sagte Schriftführerin Hilde Wolf-Rother. Doch die BI will weiter kämpfen.

Rückblick: Vor gut einem Jahr hieß es „Land unter“ in Nackenheim: Nach einem Gewitterregen standen Grundstücke und Häuser im Ortskern zentimeterhoch im Abwasser. Grund: Das Pumpwerk, welches die Abwässer des Ortes in Richtung Kläranlage befördert, war ausgefallen. Die eigens gegründete BI „Abwasserschutz von Nackenheim“ machte sich daraufhin für ein Bündel von Projekten stark, die solche Überschwemmungen zukünftig verhindern sollten.

Unter anderem forderte die BI das Sperrwerk in der Fischergasse, durch das Wasser vom Ortskern in Richtung Rhein abfließen kann, nicht zu schließen. Mittelfristig sollten eigene Kanalrohre die Abwässer um Nackenheim herum zum Klärwerk lenken, doch: „Wir haben eigentlich nichts erreicht, denn in den zuständigen Stellen interessiert man sich nicht für die Bürger“, sagte Wolf-Rother.

Gut 300 Unterschriften hatte die BI gegen die Schließung des Sperrwerks gesammelt, außerdem trugen die Mitglieder ihr Anliegen im Bauausschuss, im Anhörungsverfahren der SGD-Süd sowie im Umweltministerium vor.

Dass er dem Anliegen zu wenig Beachtung geschenkt habe, will der scheidende Nackenheimer Ortsbürgermeister Bardo Kraus indes nicht auf sich sitzen lassen: „Ich habe die Vorlage der BI sorgsam geprüft und ihre Argumente ernst genommen.“ Er hat sich gegen einen Erhalt des Sperrwerks entschieden, weil dieser keinen Nutzen für den Abwasserschutz habe. In 20 Jahren habe es keine Situation mehr gegeben, die eine Einleitung von Abwasser in den Rhein notwendig gemacht hätte: „Dass der Erhalt des Sperrwerks was bringt, ist eine Illusion.“ Auch das Freilegen des Eichelsbachs, der Teile des Ortes durchquert, hält er nicht für sinnvoll: „Der Eichelsbach fließt nicht, weil er kein Gefälle hat.

Stattdessen verweist er auf das neue Pumpwerk, das bei Bedarf in Gang gesetzt werden kann. Dieser Argumentation will die BI aber nicht folgen: „Dass der Eichelsbach seit geraumer Zeit nicht mehr von Unrat befreit wurde, verschärft das Problem, da die Wassermassen bei Unwettern im Ortskern stehen bleiben.“

Die BI will außerdem ein weiteres Problem angehen: Die Lastwagen, die zum Bau des neuen Hochwasserschutzes rund um Nackenheim eingesetzt werden, fahren durch die Pommardstraße, in der auch die Schule und der Kindergarten liegen. „Der Bauverkehr stellt eine Gefährdung der Kinder dar. Da muss es eine andere Lösung geben.“ (mko)